

VSI-Beiträge : Innenarchitektur/Design

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 9: **Madrid**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kopenhagen 1984

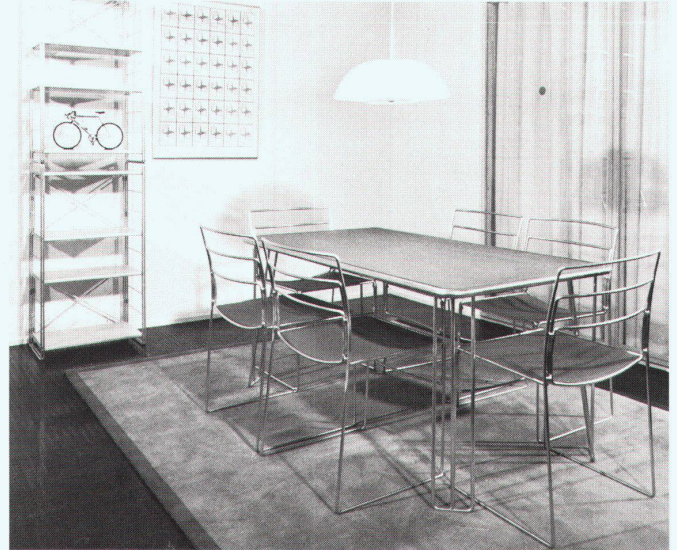
Im Mai, wenn es Frühling wird in Skandinavien, pilgern die Möbelsachverständigen nach Kopenhagen. Dort findet die Scandinavian Furniture Fair in den überzeugend konzipierten Hallen des Bella Centers statt. Die Skandinavier, vielleicht etwas weniger extrovertiert als die Italiener, verstehen es, Möbel für den Hausgebrauch zu entwickeln. Dabei wissen sie sehr genau, welche Probleme beim Möbelhandel anstehen, was für Möbel junge Menschen suchen und mit welchen Mobiliën der Architekt seine Bauten funktionsfähig machen will.

Die meisten Möbelhersteller präsentieren ihre neuen Produkte auf der Möbelmesse. Was dort nicht unterkommt oder wer seine Ideen in ei-

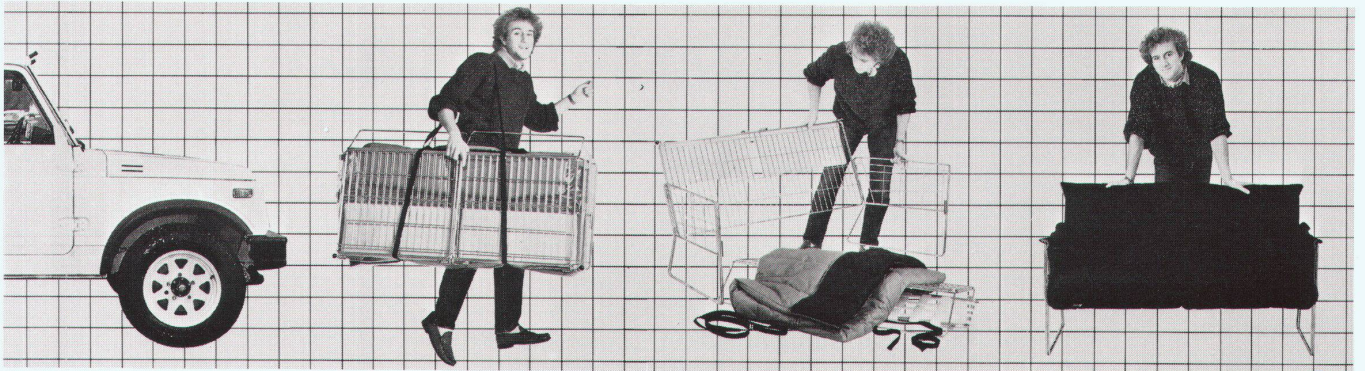
nem anderen Rahmen vorstellen will, versucht es im gleichen Zeitpunkt mit anderen Mitteln und oft im Herzen der Stadt, im Museum, im Möbelhaus oder in der Kunstgalerie. Möbel sind in Skandinavien nicht nur Handelsware, sie zählen zu den Kulturgütern – sie sind gesellschaftsfähig.

TRANS-IT Das Resultat eines Wettbewerbs

Die SCAN/Co-op, eine amerikanische Gesellschaft, suchte für die Altersgruppe 16 bis 30 Jahre Kit-Möbel. Mit einem detaillierten Programm, das sowohl funktionelle wie auch technische Anforderungen auflistete, wurden vier junge Designer zum Wettbewerb eingeladen. Neben dem ersten Preis, der dem von Pelikan-Design entwickelten TRANS-IT-Programm zugesprochen wurde,



1



2

waren auch die drei weiteren Arbeiten höchst interessant.

Das TRANS-IT-System, so die Jurybegründung, trägt zur Erneuerung des Möbeldesigns bei. Unter Anwendung heutiger Produktionstechnik lässt es die Möbel zu

dem werden, was sie einmal waren – Mobiliën.

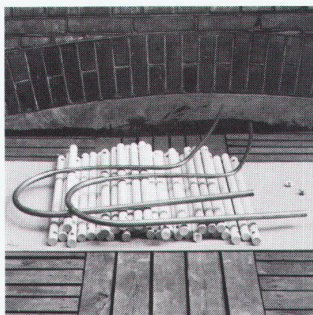


4

Objektmöbel

Der Stellenwert der Möbel, die in Bauten der privaten und staatlichen Verwaltungen, der Freizeitinstitutionen und im Rahmen der Gesundheits- und Altersbetreuung zur Anwendung gelangen, liegt weit vorne in der Gunst der Hersteller. Architekten, die mit von ihnen entwor-

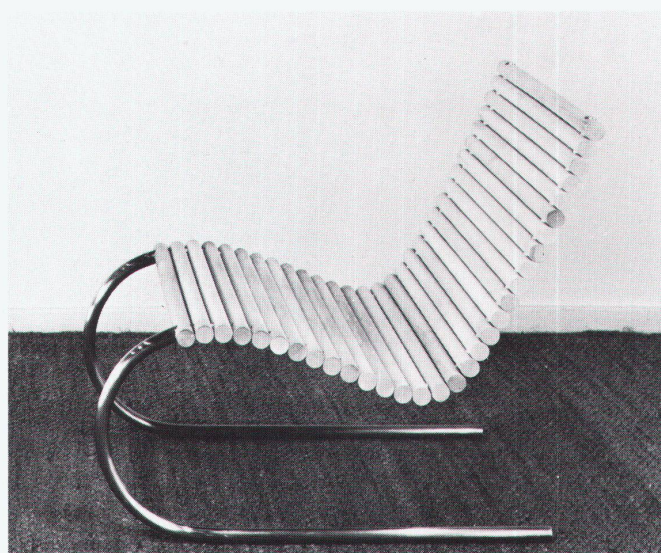
fenen Möbeln auf Erfolgskurs segeln, wie Friis und Moltke, aber auch Innenarchitekten, die Spezialmöbel wie die Sitzelemente für den neuen Domestic-Airport Arlanda entworfen haben, versuchen mit gezielter Information weitere Kunden zu gewinnen.



5



6



7

Ideen präsentieren

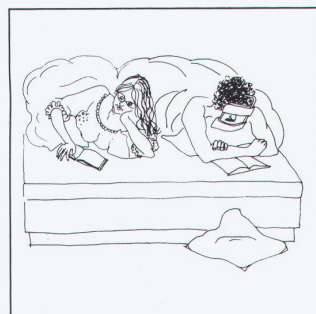
Frischer Wind wehte auch im Möbelhaus Paustian, das 17 Entwerfern die Möglichkeit bot, ihre Ideen den aus aller Welt angereisten Fachleuten zu unterbreiten. Die jungen Dänen demonstrierten eindrücklich, was sie zu leisten vermögen und dass

Scandinavian Design nicht nur in Museen steht, sondern sich auch mit dem Hier und Heute auf intelligente Weise auseinandersetzt.

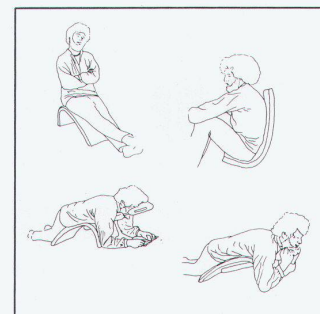
In Norwegen befasst sich eine Reihe von Designern mit Alternativen zu den heute geltenden Sitzstühlen. Nach den Überlegungen, die

dem Kniend-Sitzen gewidmet gewesen waren und eine Vielzahl von neuen, bequemen Möbeln gebracht hatten, war es dieses Jahr Tone Grimrud, eine junge Frau, die Vorschläge zum Liegend-Denken, -Lesen, -Spielen materialisierte. Hätten ihre Vorgänger mit den «balans»-Möbeln

nicht ihren Erfolgskurs auf die ganze Welt ausgedehnt, man wäre skeptisch. Doch bei näherer Prüfung wird man zugeben müssen, dass Liegend-Lesen mit einer den Kopf haltenden Stirnstütze durchaus neue Möglichkeiten eröffnet.



9



10

1 2
TRANS-IT nennen sich die neuen, aus verchromtem Rundstahl hergestellten Möbel für die «Teen-to-Twen» / TRANS-IT. Tel est le nom des nouveaux meubles exécutés en barres d'acier chromé pour «Teen-to-Twen»

3
Friis & Moltke haben als Architekten in enger Zusammenarbeit mit Fritz Hansens ein neues Stuhl- und Tischsystem entwickelt, das hohen Ansprüchen genügen kann / Les architectes Friis & Moltke travaillant en étroite collaboration avec Fritz Hansens ont développé un nouveau programme de chaises et de tables pouvant satisfaire toutes les exigences

4
Elementsitzmöbel für Wartezonen nach dem Entwurf der Wimo Design AB für den Domestic-Airport Arlanda/Stockholm / Eléments de sièges pour zones d'attente d'après le projet de Wimo Design AB pour le Domestic-Airport Arlanda/Stockholm

5 6 7
Freischwinger Sessel aus gebogenen Stahlrohrkufen und identischen Rundstäben wird vom Entwerfer Hans Jörgen Christensen montiert / Fauteuil élastique sur patins en tubes d'acier coulés et barres identiques monté par le projecteur Hans Jörgen Christensen

8 9 10
Spielarten der neuen Sitz- und Liegemöbel, die Tone Grimrud für Westnofa entwickelte / Jeu de transformations du nouveau fauteuil chaise-longue développé par Tone Grimrud pour Westnofa

Erholung und Fitness

*Institut für Prophylaxe und Gesundheit, Thalwil/Zürich
Gestaltung: Andreas Ramseier, Architekt VSI, Zürich*

Als Ausgangspunkt diente ein sich bereits im Rohbau befindendes Wohn- und Geschäftshaus, das dieses Institut im Dachgeschoss und im darunterliegenden zweiten Obergeschoss zu beherbergen hat.

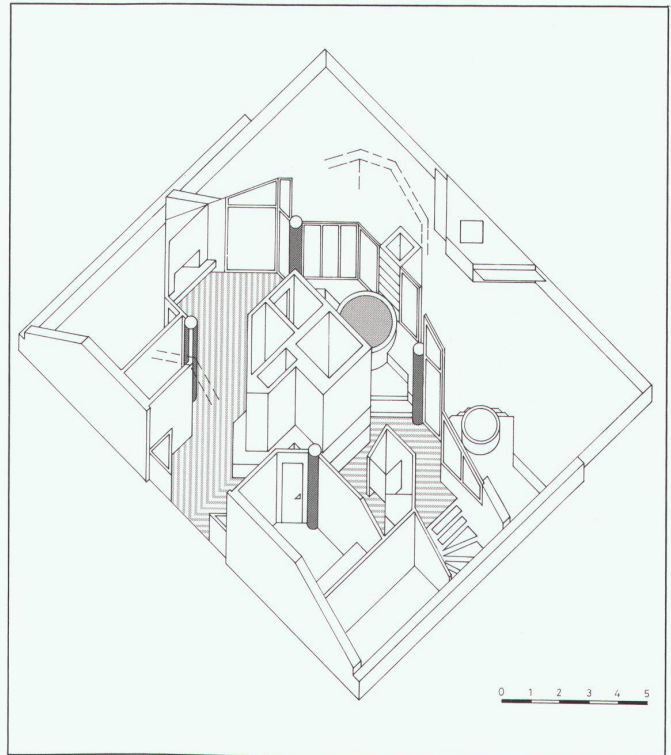
Zielsetzung: Entgegen dem üblichen Grundrisswirrwarr, der bei ähnlichen Anlagen vorzuherrschen scheint, wollten Bauherr und Architekt dem Besucher einen logisch-übersichtlichen Betriebsablauf präsentieren. Dies in einer Ambiance, welche, entfernt von medizinisch-klinischem Beigeschmack, den Gast für einige Stunden zum Entspannen einladen soll.

Im 2. Obergeschoss befinden sich Eingangspartie, Therapie-, Massage- und Garderobenräume. Die dreieckige Imbissbar bildet, mit dem Durchgang in Richtung Dachgeschoss, die Kernzone. Die in feinem Grauton gehaltenen, vollflächig durchlaufenden Wände sind mit Ho-

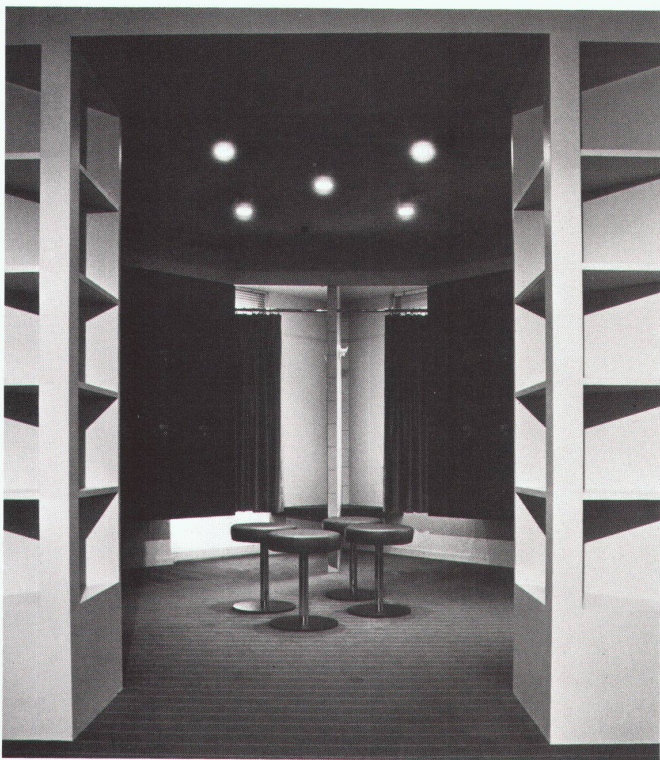
rizontalfasen unterbrochen und ergeben, im Einklang mit Teppich- und Deckenrichtung, eine kompakte Raumeinheit. Raumöffnende und funktionsbezogene Spiegelflächen brechen diese spielerisch auf.

Im Zentrum des Dachgeschosses wurden die Nebenräume würfelförmig zusammengeschmolzen und stellen sich unter 45° ins vorgegebene Umfeld der Aussenwände. Daraus resultiert eine angenehme Transparenz, welche die verschiedenen Zonen ineinanderlaufen lässt, ohne diesen die Selbständigkeit zu nehmen. Diagonal durchs Geschoss laufende Plattenstreifen in den Farben Blau und Weiss betonen den Ausblick auf den See. Im Kontrast dazu stehen vier zitronengelbe Säulen, die, an Bäderbauten des 19. Jahrhunderts erinnernd, das darüberliegende Installationsgeschoss tragen.

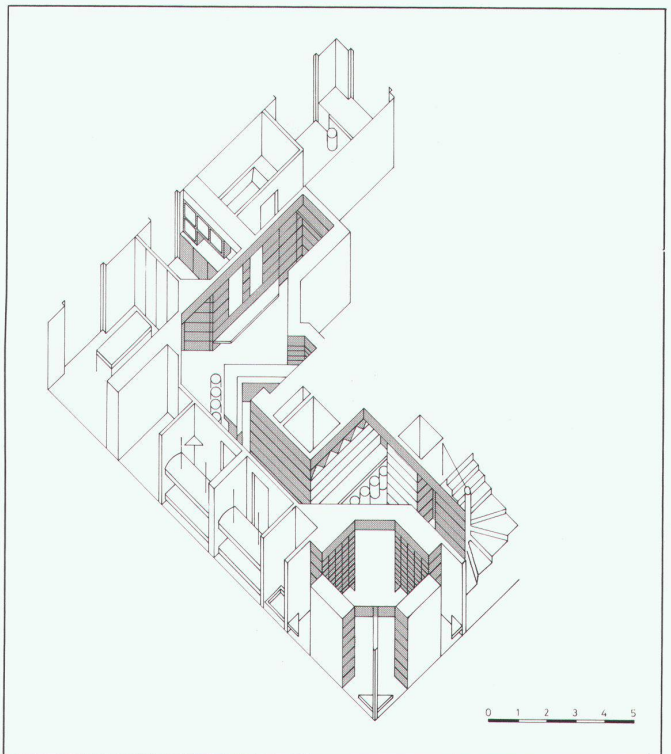
Das Wirbelbad, zu welchem grosszügig angelegte beheizte Stufen führen, wurde mit einer vitrinartigen Glaskonstruktion eingepackt. Der schöne Ausblick auf das gegenüberliegende Seeufer wird durch eingesetzte Spiegelpaneele auf der Rückfront der Poolzone reflektiert. Der Badegast findet sich von einem Uferpanorama umgeben.



12



11



13



14



15



16

11 Blick in den Umkleeraum im 2. Obergeschoss / Vue dans le vestiaire du 2ème étage

12 Dachgeschoss mit Nassbereichen, Sauna und Ruhezone / Etage attique avec salles d'eau, sauna et zones de repos

13 2. Obergeschoss mit Umkleieräumen, Solarium, Massage- und Imbissräumen / 2ème étage avec vestiaires, solariums, cabines de massage et salle pour repas froids

14 Einblick ins Dachgeschoss / Vue dans l'étage attique

15 Detail, Sauna und Dampfbadtüre / Détail, portes de sauna et de bain de vapeur

16 Ausblick von der Nasszone gegen die Terrasse im Dachgeschoss / La terrasse de l'attique vue des salles d'eau